

Workshop zeigt Lösungen auf So wird Abfall auf Festen vermieden

Von Moritz Berger

Es ist immer das gleiche Bild. Wenn nach einem großen Fest die Feiernden längst wieder zuhause sind, bleibt nur der Müll zurück. Dann liegen die Einwegbecher – zuvor noch gut genug für das kühle Getränk – auf dem Boden verstreut und die Plastikschalen mit Essensresten verstopfen die Mülleimer.

Darüber hinaus wächst stetig der Berg von jenen Verpackungen, die bei der Lieferung von Essen anfallen. Bequem von zuhause bestellen oder gleich vor Ort abholen – in der Gastronomie hat sich fast überall die Möglichkeit vom Außer-Haus-Konsum verbreitet. Doch gerade die Umwelt wird durch den vielen Einwegmüll stark belastet.

„Jetzt wollen wir auch Mehrweggeschirr erproben, um es irgendwann fest zu etablieren.“

Ariane Bischoff, Nachhaltigkeitsbeauftragte der Stadt Solingen

Alleine das Aufkommen von Pizzakartons habe sich zwischen 2002 und 2017 um rund 120 Prozent vervielfacht, erläutert Julia Ogiermann von der Verbraucherzentrale NRW an diesem Montagabend in Richtung der etwa 30 Teilnehmer, die auf dem Bildschirm zu sehen sind.

Zusammen mit der Stadt Solingen bot der Verband einen digitalen Workshop zur Müllvermeidung an. Unter dem Titel „Mein Weg – Mehrweg“ wurde nach Lösungen für abfallarmes Feiern und nachhaltiges Liefern gesucht.

Dabei kann Ariane Bischoff gleich zu Beginn freudig feststellen, dass für niemanden an diesem Abend das Problem egal ist. Die Expertin für Nachhaltigkeit bei der Stadt ver-

deutlicht, dass es allen an umsetzbaren Lösungen gelegen sei. So seien seit einigen Jahren in einem ersten Schritt bereits Mehrwegbecher bei den großen Festen wie dem Dürpelfest eingeführt worden. „Jetzt wollen wir auch Mehrweggeschirr erproben, um es irgendwann fest zu etablieren.“

Daneben ist es in der Gastronomie ungleich schwerer, ein Mehrwegsystem einzuführen, dass den Ansprüchen der Konsumenten genügt. Denn die meisten Verbraucher wünschen sich ein bequemes System, dessen Geschirr sie an möglichst vielen Stellen auch zurückgeben können, erklärt Julia Ogiermann.

Um aufzuzeigen wie die Etablierung eines solchen Systems gelingen kann, war Susanne Kackstein von der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH eingeladen. Mit einem Erfahrungsbericht gab sie interessante Einblicke, wie in Wolfsburg eine Menge Müll vermieden wird. Dort sei bereits 2018 der politische Beschluss gefallen, eine Mehrweglösung für den To go-Verzehr einzuführen. Mittlerweile gebe es dort stadtweit über 50 Stellen, in denen der Pfandbecher ausgegeben und wieder angenommen werden kann. Allerdings sei es wichtig gewesen, alle gastronomischen Partner von Beginn an mit einzubinden, erläutert Kackstein. Darüber hinaus habe man auch große Firmen wie Volkswagen gewinnen können, deren Mitarbeiter nun vielfach den Pfandbecher nutzen.

Einen umfassenden Überblick über die Rahmenbedingungen von Recht bis Hygiene eines Mehrwegsystems gaben zudem Philip Heldt und Julia Ogiermann von der Verbraucherzentrale NRW. Der digitale Workshop war dabei Teil der Ausstellung zum Pott-Design-Award über Alternativen für die mobile Tischkultur des Deutschen Klingensmuseums.



Neujahrsgeld-Verlosung: Glückwunsch zu 1000 Euro in bar

Glückliche Gewinnerin unserer Neujahrsgeld-Verlosung 2022 ist Sabine Krispin. „Das war ein Zufall, dass ich daran teilgenommen habe. Ich habe intensiv Zeitung gelesen und gerade auch mein Handy zur Hand gehabt. Ich habe mich direkt beworben“, erzählt die Gewinnerin der Neujahrsgeld-Verlosung von Solinger Tageblatt und Remscheider General-Anzeiger. Und

Sabine Krispin weiß auch schon, was sie mit den 1000 Euro in bar machen wird: „Erst einmal gehe ich mit meinem Mann Michael, meiner Tochter Sandra und deren Freund Robin essen.“ Und auch mit der verbleibenden Summe hat sie schon Pläne: Entweder wird es gespart für den Urlaub oder für die Renovierung des Wohnzimmers. Foto: Roland Keusch

Telefonprechstunde

Agentur für Arbeit hilft bei der Ausbildungssuche

„Alle Jugendlichen, die Gesprächsbedarf rund um die Themen Berufswahl und Ausbildungsstellensuche haben, können an einer Telefonprechstunde der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal teilnehmen. Diese findet am Dienstag, 1. Februar, von 14 bis 17 Uhr statt. Berufsberater Manfred Lack ist unter ☎ (02 02) 28 2 81 31 zu erreichen.“

Das Angebot richte sich an alle Jugendlichen, teilt Michaela Bade von der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal teilnehmend. Diese findet am Dienstag, 1. Februar, von 14 bis 17 Uhr statt. Berufsberater Manfred Lack ist unter ☎ (02 02) 28 2 81 31 zu erreichen. Das Angebot richte sich an alle Jugendlichen, teilt Michaela Bade von der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal teilnehmend. Diese findet am Dienstag, 1. Februar, von 14 bis 17 Uhr statt. Berufsberater Manfred Lack ist unter ☎ (02 02) 28 2 81 31 zu erreichen.

Ausbildung übernommen werden.“

Kurzentschlossene könnten sich jederzeit an die Berufsberatung wenden. Bade: „Wir wollen ihnen helfen und beraten individuell – egal, ob es um eine Ausbildungsstelle oder um die ersten Überlegungen zur Berufswahl geht.“

Man könne mit jeder Frage an die Berufsberatung herantreten. Unter anderem checken die Profis Bewerbungsunterlagen und geben hilfreiche Tipps für ein gelungenes Vorstellungsgespräch. „Mit einer guten Vorbereitung und einer Stelle angemessenen Bewerbung hat man gute Chancen auf den Ausbildungsplatz in seinem Traumberuf – und damit auf einen guten Start ins Berufsleben“, ist Michaela Bade überzeugt.

Bei Fragen zur Veranstaltung stehen die Mitarbeiter des Berufsinformationszentrums (BiZ) Solingen unter ☎ (02 12) 2 35 52 90 zur Verfügung.

Leserbriefe

Gesetzesentwurf der Ampel muss her

zu: Olaf Scholz zum Thema Impfpflicht

In der Regierungsbefragung legte Scholz seine Argumente für die Impfpflicht klar dar – versehen mit dem Zusatz, er sage das „persönlich“ und als Abgeordneter. Aber nun ist Scholz Bundeskanzler und muss in so einer diffizilen Frage vorangehen. Seine Ampel muss einen Gesetzesentwurf ins Parlament einbringen und Scholz eine Kanzlermehrheit mit seiner Ampel organisieren – gerade, wenn es in seiner Koalition abweichende Meinungen gibt. Das ist politische Führung. Die CDU sollte sich mit einem eigenen Gesetzesentwurf

zurückhalten. Wenn die Ampel-Regierung keinen Gesetzesentwurf ins Parlament einbringt, ist das ein eklatantes Führungsversagen von Scholz.

Jürgen Seeh
42699 Solingen

Zum Staatsmann noch ein weiter Weg

zu: Olaf Scholz bezeichnet Hendrik Wüst als Amateur

Scholz ist auch nicht die große Leuchte, muss auch noch viel dazu lernen, das Amt kleidet er noch lange nicht aus. Zu Merkel sind das noch Welten. Emotionslos, realitätsfremd, ohne Führungsstil, viel Gerede ohne echte Aussage, wo es lang gehen soll. Das Foto mit Mark

Rutte beim militärischen Empfang sagt schon alles aus. Lustlos, genervt, nicht bei der Sache. Da sind noch die vielen Fehler aus seiner Hamburger Zeit, als Freund des Ostens von Russland bis China.

Thomas Frink
42659 Solingen

Nix dazugelernt im Laufe der Geschichte

zu: Corona - und was wir verloren haben

Ich habe meinen Glauben an die Menschheit verloren. Ich habe gedacht, dass man im Laufe der Geschichte mal dazulernt, aber nix da. Zuerst wird in Krisen zusammengerückt, dann werden Schuldige gesucht und

dann beginnt ein Hauen und Stechen. Hat sich nix verändert in den letzten 2000 Jahren!

Ute Morsbach-Michels
42697 Solingen

Dieser Vergleich hinkt

zu: Michael Zorc/Felix Zwayer

Laut Sportdirektor Michael Zorc (BVB) entsprechen also die Beleidigungen gegen Schiri Felix Zwayer dem Zeitgeist ähnlich den Beleidigungen von Politikern und Virologen, die ihre wissenschaftliche Meinung abgeben. Ob Herrn Zorc der Unterschied bewusst ist, zwischen Meinung abgeben und einer Tatsachenentscheidung? Eher nicht vermutlich. Der Zorcsche Vergleich hinkt daher nicht nur, er lahmt. Bei

eher zweifelhaften Entscheidungen für Dortmund hingegen hört man: „Kann man so entscheiden, aber falls nicht, darf man sich auch nicht beschweren“. Ah ja.

Michael Münch
42651 Solingen

Liebe Leser: Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung der Einsender wieder. Leserbriefe dürfen maximal 1000 Zeichen mit Leerzeichen umfassen. Bitte beachten Sie: Kürzungen durch unsere Redaktion bleiben vorbehalten. Schicken Sie uns Ihren Leserbrief gerne über unser Onlineformular.

www.solinger-tageblatt.de/abo-service/leserbriefe

ANZEIGEN

ST-Extra Unfall - was nun?

Nützliche Tipps für den Fall der Fälle.

Foto: Polizei

Wie Unfallforscher die Brandgefahr von strombetriebenen Fahrzeugen bewerten Brennen E-Autos schneller?

Lichterloh brennende E-Autos machen auf Fotos und Videos im Internet regelmäßig die Runde. Doch was ist dran an der Sache? „Tatsache ist, dass nach unseren Erkenntnissen von E-Autos keine höhere Brandgefahr ausgeht als von konventionell angetriebenen Autos“, sagt Dekra-Unfallforscher Markus Egelhaaf. Auch der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) kann aus seiner Statistik kein höheres Brandrisiko für Stromer ableiten. Brennen können natürlich aber auch E-Autos.



Die Feuerwehr kommt zu dem Ergebnis, dass Elektroautos grundsätzlich keine höhere Brandgefahr mit sich bringen als herkömmliche Fahrzeuge, aber ein Brand schwieriger zu löschen ist. Foto: Benjamin Nolte/dpa

Im Unterschied zu einem Diesel oder Benzin, bei dem die Brandgefahr von ausgetretenem Kraftstoff oder heißen Oberflächen des Abgassystems ausgehen kann, stehen bei einem E-Auto eben andere Bereiche im Fokus. „Ursachen können hier zum Beispiel geschädigte Batteriezellen oder Defekte im Batteriemangementssystem sein“, sagt Egelhaaf.

Auch die Feuerwehr stuft Fahrzeugbrände an E-Autos nicht als risikoreicher ein. „Das Löschen eines Stromers gestaltet sich unter Umständen etwas schwieriger als die Brandbekämpfung von herkömmlichen Kraftfahrzeugen, aber nicht komplexer oder gefährlicher als etwa ein Brand eines gasbetriebenen Kfz“, sagt Peter Bachmeier, Leitender Branddirektor vom Deutschen Feuerwehrverband (DFV).

Das ist ein Elektroauto nach einem Unfall Feuer fängt, ist

höchst unwahrscheinlich. Bei Crashtests schneiden E-Autos dem ADAC zufolge häufig sogar besser ab als Nicht-Stromer. Auch die Dekra-Unfallforschung kam bei seinen Crashtests zu einem ähnlichen Ergebnis.

„Bei keinem der vier extremen Tests, die wir durchgeführt haben, kam es zu einem Brand. In allen Fällen wurde das Hochvolt-System außerdem automatisch abgeschaltet“, erklärt Egelhaaf. Dieser Schutzmechanismus soll verhindern, dass der Strom aus der Batterie nach einer schweren Kollision zu einem Brand oder zu einer elektrischen Gefährdung führt.

Sinnvoll ist es für Autofahrer in jedem Fall, einen Feuerlöscher an Bord zu haben – egal, ob sie einen Verbrenner oder Stromer fahren. „Mit einem kleineren Handlöscher ist es immer möglich, einen Entstehungsbrand im 12-Volt-Bordnetz zu bekämpfen“, sagt Egelhaaf.

Rechtsanwalt Marc Westkämper

- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht
- Familienrecht
- Jugendstrafrecht

Kemper Str. 28, 42699 SG
Telefon: (02 12) 32 02 16
info@marc-westkaemper.de

Prüfen Bewerten Ermitteln

Antonio Malerba
Ihr KFZ-Sachverständiger

www.gutachtersolingen.de
Mobil: 0176 22337573 Tel.: 0212 23282571

GTÜ

Mehr Service für Sicherheit
Unfallschadengutachten und Prüfen

Vertrauen Sie nur qualifizierten Kfz-Sachverständigen, wir sind öffentlich bestellt und vereidigt und/oder zertifiziert.

MILLIES
www.millies.de

Unser Service für Ihre Sicherheit

Unsere Standorte:
Solingen · Schützenstr. 22 · Tel. 0212 - 645 71-0
Wuppertal · Westring 214 · Tel. 0202 - 946 77 29-0

SCHLEPHACK
KAROSSERIEFACHBETRIEB

- ☑ Unfallinstandsetzung
- ☑ Lackierung
- ☑ Karosserie & Lack
- ☑ Kfz-Reparaturen aller Art

Weyerstraße 131 · 42697 Solingen-Ohligs
Telefon 02 12 - 33 66 71

Diese Sonderveröffentlichung finden Sie auch auf solinger-tageblatt.de

solinger-tageblatt.de